Niederschrift Nr. 41

über die Sitzung des Ausschusses für die Sport- und Bäderbetriebe Essen
am Dienstag, dem 19. Februar 2019, 13:00 Uhr
im Sitzungssaal Tampere, Ratstrakt, R 1.16,
Rathaus Essen, Porscheplatz

I. Anwesende

a) Vorsitz:

Ratsherr Diekmann

b) Mitglieder:

SPD
Ratsherr Karnath
Ratsherr Marschan
Ratsherr Osterholt
Ratsfrau Soloch

CDU
Ratsherr Brandenburg
Ratsfrau Isenmann
Ratsherr Körber vertritt Ratsherrn Fuchs
Herr Thomas

GRÜNE
Herr Kindsgrab
Ratsfrau Schmutzler-Jäger

EBB
Herr Brilon

FDP
Herr Fischer

LINKE
Herr Bußfeld

c) Beratende Mitglieder:

Frau Becker
Herr Flügel

d) Angehörige der Verwaltung:

Frau Raskob, 1. Betriebsleiterin SBE
Herr Kurtz, Betriebsleiter SBE
Herr Kreuder, GBB 6A
Herr Schlecht, GBB 6A
Herr Schloß, SBE
Herr Uhlendahl, SBE
Herr Becker, SBE
Herr Teubert, Büro OB

e) Schriftführer:

Herr Trotzki

Gäste:

Herr Erbers, Rhein Ruhr City GmbH
Herr Rohrberg, GF ESPO

II. **Es fehlen entschuldigt:**

Ratsherr Fuchs
Herr Jankowski
Herr Bürgermeister Jelinek
Herr Kazoglu

Tagesordnung

A.	**Öffentlicher Teil**	**Drucksachen-Nr.**
1.	**Niederschrift Nr. 40 über die Sitzung des Ausschusses für die Sport- und Bäderbetriebe Essen vom 15.01.2019**	
2.	**Mögliche Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2032 hier: Bericht zum aktuellen Sachstand**	
3.	**Berichterstattung der Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE) 1. Vierteljahresbericht IV. Quartal 2018 2. Baukostenberichterstattung der Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE)**	**0071/2019/6A**
4.	**Gesetz zur Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes in NRW (KInvFöG NRW) und Gesetz zur Stärkung der Schulinfrastruktur in NRW (Gute Schule 2020) hier: Maßnahmen in Essen - Quartalsbericht über die Budgetentwicklung im IV. Quartal 2018**	**0025/2019/6A**
5.	**Aufgegebene Sport- und Bäderstandorte, die sich noch im Sondervermögen der Sport- und Bäderbetriebe Essen befinden**	**0138/2019/6A**
6.	**Übertragung städtischer Grundstücke (Anmedlung der FDP-Fraktion)**	**0206/2019/FDP**
7.	**Hybridrasen hier: Modellvarianten, Pflege und Kosten von Hybridrasen**	**0180/2019/6A**
8.	**Sportanlage Schemmannsfeld hier: Bürgerpark/Inklusionskonzepte des Sportvereins SC Frintrop 05/21**	**0179/2019/6A**
8.1	**Sportanlage Schemmannsfeld (gemeins. Anmeldung der SPD- und der CDU-Fraktion)**	**0249/2019/SPD/CDU**
9.	**Verteilung der städtischen Sportfördermittel durch den Essener Sportbund im Jahr 2019**	**0141/2019/6A**
10.	**Mitteilungen**	
10.1	**Sonderveranstaltung in der Sporthalle Am Hallo**	
10.2	**Nord-Ost-Bad hier: Beanspruchung von Freiflächen im Zuge des Schulneubaus**	
10.3	**Kunstrasenspielfelder hier: Schneeräumung**	
10.4	**Kunstbaden hier: Auszeichnung Plakat**	
10.5	**Nutzung Sporthalle Kupferdreh für Rollstuhlbasketball**	
10.6	**Turnhalle Stiftsschule**	
11.	**Anfragen**	
12.	**Verschiedenes**	

B.	**Nicht öffentlicher Teil**	**Drucksachen-Nr.**
13.	**Sportmeisterehrung am 06. Mai 2019**	**0152/2019/1**
14.	**Mitteilungen**	
15.	**Anfragen**	
16.	**Verschiedenes**	

Die Sitzung wird um 13.00 Uhr vom Ausschussvorsitzenden, **Ratsherrn Diekmann,** eröffnet, der zunächst alle Anwesenden begrüßt.
Im Anschluss wird die Tagesordnung ohne Änderungen oder Ergänzungen genehmigt.

A. Öffentlicher Teil

1. Niederschrift Nr. 40 über die Sitzung des Ausschusses für die Sport- und Bäderbetriebe Essen vom 15.01.2019

Die Niederschrift wird ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.

2. Mögliche Bewerbung um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele 2032 hier: Bericht zum aktuellen Sachstand

Bericht erstattet: Herr Erbers, Rhein Ruhr City GmbH

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt **Ratsherr Diekmann** als Vertreter der Rhein Ruhr City GmbH Herrn Philip Erbers, der im Folgenden auf Grundlage eines Filmes und einer PowerPoint-Präsentation über die Olympiainitiative dieser Gesellschaft berichten werde.
Herr Erbers bedankt sich für die Möglichkeit, die zurzeit noch rein privatwirtschaftliche Initiative im Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe Essen vorstellen zu können. Auf Bitten von **Ratsherrn Diekmann** sagt er zu, die PowerPoint-Präsentation der Ausschussgeschäftsführung zur Verfügung zu stellen. Der Film könne aus rechtlichen Gründen leider nicht beigefügt werden.

Die Kernaussagen von Film und Präsentation lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Olympische Spiele und Paralympische Spiele 2032 sollen sich auf Augenhöhe bewegen. Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ist ein großes Thema der Olympiainitiative.

- Die Rhein-Ruhr-Region ist ein idealer Ausrichtungsort, da die Bevölkerung an Rhein und Ruhr als überaus sportbegeistert bekannt sei.

- Entscheidend für eine gelungene Bewerbung sei eine frühzeitige Einbeziehung der Menschen in der Region. Man müsse die Bevölkerung von Anfang an mitnehmen und Win-win-Situationen darstellen und schaffen. Nur so könne ein Scheitern wie in München oder Hamburg verhindert werden.

- Die Entfernungen zwischen den einzelnen Sportstätten seien nicht größer als z.B. in Los Angeles.

- Natürlich müssten Mobilitätskonzepte entwickelt werden, die aber nachhaltig seien und die Region weit über das Jahr 2032 hinaus bereichern würden.

- Die erforderlichen Sportstätten seien bereits zu 80 % vorhanden. Ähnlich verhalte es sich mit der begleitenden Infrastruktur, wie z.B. den Hotelkapazitäten.

- Bei den zusätzlich zu schaffenden Sportstätten denke man vorrangig an temporäre Lösungen, z.B. bei der erforderlichen Schwimmarena, die im Schalke-Stadion eingerichtet werden könnte. Dies spare Kosten und vermeide Bauruinen.

- Insgesamt sei das Thema Kosten ein wesentlicher Faktor, man sei überzeugt, hier ein wirklich vertretbares Kosten-Leistungs-Verhältnis realisieren zu können. Eine finanzielle Belastung der städtischen Haushalte sei nicht angedacht.

- Die Stadt Essen sei als Austragungsort im Gespräch mit dem Messegelände (Taekwondo, Gewichtheben, evtl. Karate und Sportklettern), dem Essener Fußball-Stadion (Frauenfußball) und dem Gelände des Weltkulturerbes Zollverein (BMX-Radsport).

- Die Oberbürgermeister der 14 beteiligten Städte hätten sich positiv positioniert. Man nimmt Olympische und Paralympische Spiele als große und nachhaltige Chance für die Region wahr.

- Das erforderliche Votum des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) werde für 2020 erwartet. Die Bewerbung müsse bis zum Jahr 2023 beim IOC vorliegen. Die Vergabe der Spiele erfolge im Jahr 2025.

- Leider gebe es fast schon einen Automatismus im Hinblick auf Bürgerentscheide bei Olympia-Bewerbungen. Bei der Fußball-Europameisterschaft in Deutschland gebe es so etwas nicht. Das sei schon verwunderlich.

Ratsherr Diekmann dankt für den informativen und Mut machenden Vortrag und regt zu einem Meinungsaustausch der Ausschussmitglieder an. Die Statements der Ausschussmitglieder (**Ratsfrau Schmutzler-Jäger, Ratsherr Diekmann, Ratsherr Marschan, Herr Thomas, Herr Fischer** und **Herr Bußfeld**) beinhalteten im Wesentlichen folgende Stichworte:

- Es sei ganz wichtig die Bürger von Anfang an mit einzubeziehen und den Mehrwert für die Region aufzuzeigen. Es müsse ein Wir-Gefühl entstehen, die Menschen müssten von der Idee überzeugt sein.

- Wichtig seien nachhaltige Mobilitätskonzepte, von denen auch über die Olympischen und Paralympischen Spiele hinaus die Bürger des Ruhrgebiets nachhaltig profitieren würden.

- Es dürften keine Kosten für die Stadt entstehen; die Finanzierung müsse klar geregelt sein.

- Neben den positiven Voten der 14 Städte müsse man auch die Landkreise, Sportbünde und den RVR einbeziehen.

- Ein klares Signal der Landesregierung sei wichtig.

- Die Kostenträgerschaft und -aufteilung sei eine elementare Fragestellung.

- Das Thema Inklusion müsse klar mit im Vordergrund stehen, die paralympischen Wettbewerbe müssten gleichwertig sein.

- Die Modernisierung der klassischen Sportinfrastruktur in Essen, z.B. Schulturnhallen oder Umkleidegebäude auf Sportanlagen, dürfen nicht auf der Strecke bleiben.

- Angesichts der großen Entfernungen dürfte das Sicherheitskonzept aufwändig werden und erhebliche Kosten verursachen.

- Die Finanzierung der aktuellen Initiative dürfe nicht zu Lasten der öffentlichen Kassen gehen.

Diese Statements aufgreifend, stellt **Herr Erbers** zunächst noch einmal dar, dass die aktuelle Initiative der Rhein Ruhr City GmbH in Gänze privatwirtschaftlich getragen werde. Dies gelte auch für die Finanzierung.
Die GmbH werde lediglich eine Empfehlung für eine Bewerbung aussprechen. Ein Finanzierungskonzept für Olympische und Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr könne erst nach einer Entscheidung des DOSB erstellt werden.
Da ja bereits 80 % der Sportanlagen vorhanden und bedingt durch die regelmäßige Nutzung auch in einem guten/modernen Zustand seien, müsste sich ein Investitionsgigantismus vermeiden lassen. Durch temporäre Sportanlagen könnten zudem auch Bauruinen nach den Spielen vermieden werden.

Die oft als Kritik angeführten Kostenexplosionen seien z.B. in Tokio nicht auf Investitionen in Sportstätten oder die Durchführungskosten zurückzuführen, sondern durch die erforderliche Verbesserung der Infrastruktur, z.B. bei Autobahnen und im öffentlichen Personennahverkehr. Diese Investitionen könne man aber nicht dem Sport allein zurechnen und seien zudem nachhaltig. Es würde die gewünschte Win-win-Situation für die Menschen vor Ort geschafft.
Frau Raskob ergänzt im Hinblick auf die Finanzierung der privatwirtschaftlichen Initiative, dass z.B. die RAG-Stiftung der Rhein Ruhr City GmbH Räume auf Zollverein zur Verfügung gestellt habe.

Ratsherr Brandenburg verweist auf den Antrag der Fraktionen von CDU, SPD, EBB und FDP zur nächsten Ratssitzung, mit der ein weiteres positives Signal im Hinblick auf eine Bewerbung gesetzt werden solle. Er vermisse in der heutigen Debatte eine spürbare Begeisterung. Olympische und Paralympische Spiele - u.a. in Essen - seien doch eine tolle Vision. Der Weg müsse unbedingt weiter gegangen werden. Er sei davon überzeugt, dass die gesamte Region am Ende profitieren werde. Olympische und Paralympische Spiele seien ein Meilenstein für eine positive Weiterentwicklung dessen, was man in Essen in den letzten zehn Jahren bereits für den Sport erreicht habe.

Ratsherr Diekmann dankt nochmals Herrn Erbers für seinen informativen und gleichzeitig komprimierten Vortrag und die positiven Impulse. Die Sportpolitik müsse das jetzt unterstützen und weiter nach vorne bringen.

3. Berichterstattung der Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE) 0071/2019/6A
1. Vierteljahresbericht IV. Quartal 2018
2. Baukostenberichterstattung der Sport- und Bäderbetriebe Essen (SBE)

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Die Sport- und Bäderbetriebe legten hiermit den Quartalsbericht für das Baukostencontrolling für das IV. Quartal 2018 vor, so **Herr Kurtz**. Stichtag für den vorgelegten Quartalsbericht sei der 31.12.2018. Die Zahlen seien im Hinblick auf das Jahresergebnis 2018 noch nicht abschließend, da noch etliche Buchungen Anfang 2019 angefallen seien, z.B. die Bädereinnahmen aus dem Monat Dezember.

Die tabellarische Darstellung des Quartalsberichts sei in der vorliegenden Fassung bereits an das Beteiligungsmanagement verschickt worden, da sie Bestandteil des dortigen Gesamtberichtes sei.

Er erinnere an dieser Stelle an die Berichterstattung zu den Mehrbedarfen der Sport- und Bäderbetriebe Essen insbesondere in Folge von Tarifsteigerungen und durch Energiekostensteigerungen. Die Zuwendung der Stadt werde deshalb ja angehoben, im Jahr 2019 um 1,75 Mio Euro.
Bereits im Jahr 2018 habe man diese Mehrkosten aber nicht mehr kompensieren können. Von der Kämmerei habe es nach einer detailliert begründeten Antragstellung der SBE eine überplanmäßige Zuweisung in Höhe von 830.000 Euro gegeben, so dass wohl ein ausgeglichener Jahresabschluss vorgelegt werden könne.

Für den Bereich der investiven Maßnahmen gebe der Bericht zum Baukostencontrolling einen Überblick über die investiven Maßnahmen des Jahres 2018 und der bereits in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen, so Herr Kurtz.

An dieser Stelle erinnere er an den von Ratsherrn Brandenburg geäußerten Wunsch, über diesen Controllingbericht in einem kleineren Kreis unter Beteiligung aller Fraktionen zu reden. Dieses Gespräch, an dem in der Tat alle Fraktionen teilgenommen hätten, habe am 12.02.2019 stattgefunden. Die Sport- und Bäderbetriebe hätten die Systematik dieses Berichtes noch einmal erläutert und Fragen der Politik beantwortet. Im Ergebnis sei auf Vorschlag der Sport- und Bäderbetriebe vereinbart worden, dass ab 2019 die Gründe für Budgetabweichungen bei einzelnen Baumaßnahmen von mehr als 15 %, mindestens aber 150.000 Euro, in den Berichten erläutert würden. Die Betriebsleitung der Sport- und Bäderbetriebe begrüße diese Steigerung der Transparenz ausdrücklich.

Der Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe Essen nimmt

a) den IV. Quartalsbericht zum Verlauf des Wirtschaftsplanes 2018 und
b) den IV. Quartalsbericht zum Baukostencontrolling

zur Kenntnis.

4. Gesetz zur Umsetzung des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes in NRW (KInvFöG NRW) und Gesetz zur Stärkung der Schulinfrastruktur in NRW (Gute Schule 2020)
hier: Maßnahmen in Essen - Quartalsbericht über die Budgetentwicklung im IV. Quartal 2018 **0025/2019/6A**

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Herr Kurtz weist darauf hin, dass ergänzend zur Vorlage der Immobilienwirtschaft eine komprimierte Liste - bezogen auf Maßnahmen an Sportanlagen - ausgelegt worden sei. Mit der erbetenen Beschlussfassung solle zudem das Berichtsintervall auf halbjährlich ausgedehnt werden. Die bereits mit der Vorlage befassten Ausschüsse hätten diesbezüglich bereits positive Voten abgegeben.
Ratsherr Diekmann dankt insbesondere für die Liste der Sportprojekte, die die politische Arbeit deutlich erleichtere.

Der Ausschuss für Sport- und Bäderbetriebe Essen nimmt den Quartalsbericht zu den Förderprogrammen zur Kenntnis und empfiehlt die Verlängerung des Berichtsintervalls von quartalsweise auf halbjährliche Berichterstattung.

5. Aufgegebene Sport- und Bäderstandorte, die sich noch im Sondervermögen der Sport- und Bäderbetriebe Essen befinden **0138/2019/6A**

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Mit dieser Vorlage käme die Betriebsleitung einem Wunsch des Ausschusses aus der Sitzung im Januar 2019 nach, so **Herr Kurtz**. Es seien alle aufgegebenen Sportstätten und Bäder aufgeführt, die sich noch ganz oder teilweise im Sondervermögen der Sport- und Bäderbetriebe befänden. Daneben habe man zumindest vier weitere Standorte genannt, die mittelfristig noch dazukommen könnten.
Ratsherr Brandenburg zeigt sich verwundert, dass im mittelfristigen Ausblick auch die Sportanlage Bergmannsbusch genannt sei.
Dort gebe es in der Tat Bewegung im Hinblick auf einen Umzug des Vereins zur Bezirkssportanlage Oststadt, so **Herr Kurtz**.
Ratsherr Brandenburg fordert, dass alle aufgegebenen Standorte in das allgemeine Grundvermögen der Stadt zurückgeführt werden müssten. Es könne nicht sein, dass die Sport- und Bäderbetriebe hier weiterhin mit laufenden Kosten belastet würden.
Ratsfrau Schmutzler-Jäger bittet um Mitteilung zum Stand der Vermarktungsabsichten bei der ehemaligen Sportanlage Ruhrau. Die dortigen Verkaufserlöse sollten doch für den Ersatzneubau des Stadtbades Borbeck eingesetzt werden.
Frau Raskob sagt zunächst zu, dass die Sport- und Bäderbetriebe im Herbst erneut und in einem um ergänzende Informationen erweiterten Bericht über die aufgegebenen Standorte und die weitere Vorgehensweise berichten werden.
Bezogen auf die Sportanlage Ruhrau, aber auch die Sportanlage Mentingsbank, werde die Vermarktung aktuell umgesetzt. Auch das Hauptbad werde bald weg sein. Das Gebäude solle noch in diesem Jahr abgerissen werden. Dies führe dann auch zu weiteren Entlastungen im Wirtschaftsplan der Sport- und Bäderbetriebe. Beim ehemaligen Freibad West, dem jetzigen Wohnpark Nöggerath, spreche man ohnehin nur noch von kleineren Restflächen.
Sie wolle aber daran erinnern, dass sämtliche erzielbaren Verkaufserlöse zur Schuldentilgung eingesetzt werden müssten. Dies sei eine Auflage der Bezirksregierung im Hinblick auf den defizitären Haushalt der Stadt. Das schließe aber Einzeletatisierungen zusätzlicher Investitionsmittel, z.B. für das Stadtbad Borbeck nicht aus.
Ratsherr Brandenburg bestätigt, dass die Erlösverwendung eine Auflage aus Düsseldorf sei. Einige vermarktbare Flächen würden noch als Standort für Flüchtlingsunterkünfte blockiert.

Es sei zwar grundsätzlich akzeptabel, so **Herr Rohrberg**, dass für herausragende Baumaßnahmen Sondermittel bereitgestellt würden. Der Umgang mit Verkaufserlösen sei aber ein wesentlicher Bestandteil des Masterplanes Sport gewesen. Diese Erlöse sollten doch für Reinvestitionen in die Sport- und Bäderlandschaft eingesetzt werden. Nur unter dieser Voraussetzung habe der Sport den Masterplan mitgetragen und jetzt gebe es zum Teil bedeutende Nachnutzungen, wie z.B. an der Bockmühle und beim Hauptbad, sowie angedacht auch an der Bamlerstraße mit Plänen für eine Gesamtschule. Dass der Sport da nicht gesichert von den Einnahmen profitiere, sei zu bemängeln. Man müsse offensichtlich selbstbewusster werden, wenn Gelder im Sport benötigt würden.

Ratsherr Diekmann dankt für die wichtigen Anmerkungen. Das müsse man im Auge behalten.

Der Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe nimmt Kenntnis.

6. Übertragung städtischer Grundstücke 0206/2019/FDP

Bericht erstattet: Antragsteller/in

Die gerade abgeschlossene Diskussion zum Tagesordnungspunkt 5 habe deutlich gezeigt, dass es bezüglich der nicht mehr vom Betrieb benötigten Grundstücke einen dringenden Handlungsbedarf gebe, so **Herr Fischer**. Dabei gehe es nicht nur um Verkaufserlöse. Es gehe auch um die laufenden Kosten. Da müsse man zu Entlastungen kommen. Deshalb habe seine Fraktion den Antrag formuliert, wobei dieser ganz bewusst zwei Punkte beinhalte. Es gebe ja nicht nur überflüssige Grundstücke bei den Sport- und Bäderbetrieben, sondern auch Flächen im allgemeinen Grundvermögen, die zukünftig vom Sport benötigt würden. In diesen Fällen müsste es doch möglich sein, zu einem kostenneutralen Tausch zu kommen.
Herr Bußfeld stimmt dem grundsätzlich zu. Bezogen auf den Bolzplatz an der Sportanlage Pelmanstraße könne er den Antrag allerdings nicht verstehen. Das Thema sei längst abgehandelt und es mache keinen Sinn, es immer wieder aufzuwärmen. Da müsse auch gegenüber dem Verein Klartext geredet werden.
Ratsherr Karnath sieht Punkt 1 des Antrages durch die Diskussion zum Tagesordnungspunkt 5 weitgehend erledigt. Es mache Sinne, zunächst einmal die angekündigte Berichterstattung der Sport-und Bäderbetriebe abzuwarten. Über die Diskussion zum Bolzplatz sei er auch irritiert. Er frage deshalb an, ob es da neue Erkenntnisse gebe.
Auch für **Ratsfrau Schmutzler-Jäger** geht der Punkt 1 des Antrages ein Stück weit im Tagesordnungspunkt 5 auf. Das Thema Pelmanstraße müsse man eigentlich von der Gesamtthematik abkoppeln. Ihre Fraktion habe sonst Probleme.
Herr Fischer zeigt sich grundsätzlich gesprächsbereit, im Ergebnis müssten die Sport- und Bäderbetriebe die in Rede stehenden Flächen abgeben können, unabhängig von der Frage einer gewinnbringenden Nachnutzung. Auch das Thema Grundstückstausch müsste intensiv geprüft werden. Eigentlich sei aus seiner Sicht der Bolzplatz an der Virchowstraße dafür ein ideales Beispiel. Man könne dieses Thema aber auch separat klären und aus dem Antrag herausnehmen.

Herr Rohrberg warnt vor übereilten Beschlüssen. Er sehe durchaus Chancen, zukünftig wieder an Verkaufserlösen zu partizipieren. Da würde es dann Sinn machen, nicht alle in Frage kommende Grundstücke auf schnellstem Wege an die Stadt abzugeben.
Ratsfrau Schmutzler-Jäger hält diese Argumentation für schlüssig. Sie sehe noch erheblichen Beratungsbedarf und schlage vor, den Antrag in den März zu schieben und auch erst danach möglicherweise einen Ratsbeschluss einzuholen.

Zum Bolzplatz an der Sportanlage Pelmanstraße berichtet **Frau Raskob**, dass man hierüber mit dem Vorstand von TuS Holsterhausen gesprochen habe. In der Tat gebe es widersprüchliche Aussagen zur Auslastung dieser Fläche. Da es nach der Spielraumanalyse für den in Rede stehenden Stadtteil zu wenig öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen gebe, käme eine Übertragung der Fläche an die Sport- und Bäderbetriebe mit anschließender Nutzung durch TuS Holsterhausen aber nur in Frage, wenn tatsächlich an diesem Standort kein Bedarf für eine öffentliche Nutzung feststellbar sei. Man habe deshalb mit dem Verein vereinbart, die tatsächliche Nutzung des Bolzplatzes in den nächsten Monaten regelmäßig zu erfassen und im September erneut über das Thema zu sprechen. Sie bitte darum, dieses laufende Verfahren zunächst abzuwarten. In der Frage des Umgangs mit Verkaufserlösen bei Grundstücken der Sport- und Bäderbetriebe würde sie sich zunächst gerne innerhalb der Verwaltung rückkoppeln. Sie werde

dann im März über das Gesprächsergebnis berichten. Deshalb mache es Sinn, in der Februar-Sitzung des Rates noch keinen Beschluss zu fassen.

Herr Fischer kann das nachvollziehen und ist damit einverstanden, zunächst im März im Ausschuss einen Bericht zu erhalten und dann erneut zu beraten.

Herr Brandenburg bittet trotzdem darum, die ständigen auch in der Öffentlichkeit geführten Diskussionen zum Bolzplatz an der Sportanlage Pelmanstraße zu beenden.

Herr Brilon bittet um Informationen dazu, wie die Nutzung des Platzes erfasst werden soll.
Frau Raskob erläutert, dass sich der Bolzplatz in unmittelbarer Nähe einer Grugakasse befinde und die Zählung durch das dortige Personal erfolgen werde.

Ratsherr Diekmann resümiert, dass das Thema also im März erneut aufgegriffen werde bzw. im Hinblick auf den Bolzplatz erst im Herbst neue Erkenntnisse vorliegen würden.

Der Antrag wird in die März-Sitzung geschoben. Eine Befassung des Rates soll erst danach erfolgen.

7. Hybridrasen 0180/2019/6A
hier: Modellvarianten, Pflege und Kosten von Hybridrasen

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Herr Kurtz weist darauf hin, dass er den Inhalt dieser doch sehr komplexen und aussagekräftigen Vorlage nicht in wenigen Worten zusammenfassen könne. Der Antrag der CDU aus der Ausschusssitzung am 15. Januar 2019 beziehe sich aber in erster Linie auf die Helmut-Rahn-Sportanlage und dort auf den erneuerungsbedürftigen Naturrasen.
Wie in der Vorlage beschrieben, gebe es beim Hybridrasen gegenüber dem Kunstrasen weniger Nutzungsstunden auf das Jahr bezogen (2.000 Kunstrasen; 1.200 Hybridrasen); gegenüber einem Naturrasen jedoch noch einmal eine höhere Nutzungsintensität von 50 % (Naturrasen 800 Jahresstunden). Der Hybridrasen solle überwiegend von den Damen des Bundesligisten SGS Essen genutzt werden und ggf. von höherklassig spielenden Herren- oder Juniorenmannschaften. Vergleichsweise trainierten bzw. spielten viele Bundesligisten der Herren und der Damen auf Hybridrasen. Um dem Damen-Bundesligisten SGS Essen im Wettbewerb gleiche Chancen zu ermöglichen, könne im Rahmen eines Pilotprojektes die Möglichkeiten eines Hybridrasens getestet werden, um entsprechende Erfahrung zu sammeln.

Er schlage vor, sich vor einer Entscheidung einen bestehenden Hybridrasen, z.B. in Grevenbroich oder Dortmund, anzusehen und sich über die dortigen Erfahrungen unterrichten zu lassen. Die Betriebsleitung würde einen derartigen Termin organisieren.

Ratsfrau Schmutzler-Jäger und **Ratsherr Karnath** danken für die detaillierte Vorlage und halten einen Besichtigungstermin für durchaus zielführend.

Sollte in Essen ein Hybridrasen entstehen, so **Herr Brilon**, so halte er eine Fremdvergabe der Pflegeleistungen für angezeigt. Für lediglich ein einziges Spielfeld sei es nicht wirtschaftlich, eigenes Equipment anzuschaffen.
Herr Kurtz bestätigt, dass das ohnehin so geplant sei.

Herr Fischer hat Zweifel an der Sinnhaftigkeit einer Platzbesichtigung. Wichtiger wäre eine belastbare Kosten-Nutzen-Analyse.

Herr Diekmann stellt weitgehendes Einvernehmen fest, einen bestehenden Hybridrasen im Umfeld besichtigen zu wollen.

Der Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe Essen nimmt Kenntnis.

8. Sportanlage Schemmannsfeld 0179/2019/6A
hier: Bürgerpark/Inklusionskonzepte des Sportvereins SC Frintrop
05/21

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Herr Kurtz erinnert an die wiederholte Berichterstattung in den letzten Jahren. Die erste Planung des Vereins mit einem Investitionsvolumen von knapp 1,9 Mio Euro habe dieser verwerfen müssen, da die erforderlichen Gelder nicht zur Verfügung standen.
Die deutlich reduzierte zweite Planung mit einem Volumen von rd. 283.000 Euro sei von den Sport- und Bäderbetrieben Essen geprüft worden. Diese Maßnahme sei realistisch geschätzt und auch baufachlich grundsätzlich umsetzbar. Fraglich bleibe aber die Nachhaltigkeit, wenn nicht gleichzeitig der Fußballverein, der ja den Bürgerpark betreiben wolle, durch ein Kunstrasenspielfeld gestärkt werde. Daneben könnte in einer sinnvollen Gesamtkonzeption für diesen Standort auch eine Beachvolleyballanlage für den Verein VC Borbeck mit geplant werden. Dieser Verein müsse seinen bisherigen Standort neben der Bezirkssportanlage Levinstraße in nächster Zeit verlassen.

Ratsherr Brandenburg bittet darum, den Punkt 4 im Antrag der GroKo, der ja unter dem Tagesordnungspunkt 8.1 behandelt werde, abzuändern. Dort solle es heißen: „Prüfung, ob mögliche Freiflächen des Geländes einer städtebaulichen Weiterentwicklung zugeführt werden können."
Die heutige Vorlage der Verwaltung solle zudem auch dem Rat in seiner nächsten Sitzung zur Kenntnis gegeben werden. Er gehe im Übrigen davon aus, dass der Verein die Finanzierungsbeiträge, die er bei der Präsentation im Jahr 2018 angekündigt habe, auch tatsächlich in das Projekt einbringe.

Ratsfrau Schmutzler-Jäger bittet, den Antrag der GroKo unter dem Tagesordnungspunkt 8.1 heute nicht zu empfehlen, sondern diesen in den Rat zu schieben. Sie sehe noch Beratungsbedarf. Insbesondere fehle ihr eine klare Aussage zur Finanzierungsbeteiligung des Sozialetats in Höhe von 150.000 Euro. Da wolle sich ihre Fraktion noch einmal rückversichern.
Unabhängig davon teile sie die Einschätzung, dass das aktuelle Konzept stimmig sei, insbesondere im Hinblick auf die Lösung für die Beachvolleyballer. Sie bleibe aber bei ihrer Kritik am Standort. Ein solches Sportzentrum sei in zentraler Stadtlage besser aufgehoben, als am Stadtrand zu Oberhausen.

Ratsherr Karnath sieht kein Problem darin, die Empfehlung heute zu schieben. Der Rat müsse aber im Februar entscheiden.
In der Tat, so **Ratsherr Marschan**, müsse endlich etwas passieren, man habe lange genug diskutiert und geplant. Inzwischen sei die Existenz des Vereins gefährdet. Unterfrintrop brauche eine moderne Sportanlage, auch als Zeichen einer nachhaltigen Verbesserung des Wohnumfeldes.

Herr Fischer kann sich auch nur schwer mit dem Standort anfreunden. Er gehe davon aus, dass es keine Investitionsbeteiligung aus dem Sozialetat geben werde. Auf jeden Fall müsse die Baumaßnahme für die Sport- und Bäderbetriebe kostenneutral sein.

Die Lage am Stadtrand sei für ihn nicht so entscheidend, so **Herr Bußfeld**. Das Konzept sei gut und ihm sei es egal, ob die Nutzer nun aus Essen oder auch aus Oberhausen kämen. Es gehe um die Menschen vor Ort, da dürfe die Stadtgrenze keine Rolle spielen.

Auch **Ratsherr Brandenburg** geht davon aus, dass es zu einer gesamtstädtischen Finanzierung komme, ohne Einbeziehung des Sozialetats. Zunächst einmal müssten die Investitionsbedarfe belastbar ermittelt werden. Er bitte um ein positives Votum zum Antrag von SPD und CDU.

Für **Herrn Kurtz** ist die Formulierung im Antrag eindeutig. Die Finanzierung der Baumaßnahme dürfe den Wirtschaftsplan der Sport- und Bäderbetriebe Essen nicht belasten.

Auch **Herr Brilon** hält es für unbedingt erforderlich, jetzt endlich Nägel mit Köpfen zu machen.

Der Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe Essen nimmt Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, die Vorlage auf die Tagesordnung der nächsten Ratssitzung zu setzen.

8.1 Sportanlage Schemmannsfeld — 0249/2019/SPD/CDU

Bericht erstattet: Antragsteller/in

Der Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe empfiehlt mehrheitlich, bei Enthaltung der Grünen und gegen die Stimme der FDP:

Die Verwaltung wird beauftragt für die Sportanlage Schemmannsfeld einen umfassenden Umbau zu prüfen und mit einer Grobkostenplanung zu versehen. Die Finanzierung soll in Abstimmung mit der Kämmerei gesamtstädtisch z.B. aus der Position „Grundstücke Ankauf und Verkauf“ erfolgen.

Die Prüfung soll folgende Aspekte berücksichtigen:

- **Umbau des bestehenden Tennenspielfeldes in einen Kunstrasenplatz .**
- **Umsetzung des vom Verein SC Frintrop 05/21 e.V. entworfenen und in der Sitzung des Ausschusses für die Sport- und Bäderbetriebe Essen am 17.04.2018 vorgestellten Konzeptes für einen „Bürger- und Sportpark“.**
- **Errichtung einer Beachvolleyballanlage für den VC Allbau (früher VC Borbeck), welcher derzeit noch auf der Bezirkssportanlage Dellwig untergebracht ist.**
- **Prüfung, ob mögliche Freiflächen des Geländes einer städtebaulichen Weiterentwicklung zugeführt werden können.**

Bei der Planung sollen die bereits vom Verein dargestellten externen Finanzierungsanteile berücksichtigt und genutzt werden.

Zur Finanzierung von ggf. vorlaufenden Planungskosten sollen die nicht verbrauchten Mittel des Wirtschaftsplanes 2017 herangezogen werden. Darin wurden bereits 30.000 € für den Rückbau der Anlage eingeplant.

Die Ergebnisse des Prüfauftrages sind dem Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe bzw. dem Rat mit einem gesamtstädtischen Finanzierungsvorschlag außerhalb des Wirt-

schaftsplanes der Sport- und Bäderbetriebe bis zu den jeweiligen Sitzungen im März 2019 vorzulegen.

9. Verteilung der städtischen Sportfördermittel durch den Essener Sportbund im Jahr 2019 — 0141/2019/6A

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Der Ausschuss für die Sport- und Bäderbetriebe Essen nimmt die vom Essener Sportbund vorgenommene Aufteilung der städtischen Sportfördermittel 2019 zur Kenntnis.

10. Mitteilungen

10.1 Sonderveranstaltung in der Sporthalle Am Hallo

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Herr Kurtz weist darauf hin, dass aufgrund der „Gebührensatzung Sport“ die Sport- und Bäderbetriebe ermächtigt sind, für die Benutzung städtischer Sportanlagen durch Berufssportler und bei kommerziellen Veranstaltungen höhere Gebühren zu erheben. Der Betriebsausschuss sei hierüber zu unterrichten.
Wie im Vorjahr werde auch in diesem Jahr, und zwar am 16.03.2019, in der Sporthalle Am Hallo durch die Event-Firma Sothmann Solutions eine große Boxveranstaltung ausgerichtet. Mit Auf- und Abbau werde die Halle vom 15. bis 17.03.2019 geblockt sein, diese Terminierung sei bereits in 2018 bei der Saisonplanung 2018/2019 berücksichtigt worden und stelle für die regelmäßigen Nutzer der Halle kein Problem dar.
Für die Veranstaltung sei ein Nutzungsentgelt vom 8.500,00 € (inkl. Sonderreinigung, Müllentsorgung und Personalmehrbedarf) veranschlagt worden.
Ab- und Aufbau unter Berücksichtigung des besonderen Bodenschutzes erfolge durch den Nutzer und in enger Abstimmung mit dem Sportstättenmanagement und den Hallenwarten vor Ort.

10.2 Nord-Ost-Bad
hier: Beanspruchung von Freiflächen im Zuge des Schulneubaus

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Im Zuge des Neubaus der Gustav-Heinemann-Gesamtschule gegenüber dem Nord-Ost-Bad, so **Herr Kurtz**, seien große Mengen verseuchten Bodens angefallen. Diese würden zurzeit in abgedeckten Mieten rund um das neue Gebäude gelagert. Das Amt für Straßen und Verkehr sei jetzt beauftragt worden, diese Mieten sachgerecht zu entsorgen. Im Zuge der Maßnahme sei eine Baustraße anzulegen, die über den heutigen Parkplatz des Sport- und Gesundheitszentrums/Hallenbades führe. Damit würde von den bisher vorhandenen 40 Parkplätzen nur 15 verbleiben. Zusätzlich entfielen die Stellplätze an der heutigen Erschließungsstraße im Umfang von ca. 20 Parkplätzen.
Die Sport- und Bäderbetriebe hätten deshalb das Amt für Straßen und Verkehr gebeten, in den Planungen Ersatzstellplätze zu berücksichtigen. Diese sollten auf der vorgelagerten Wiesenfläche, die auch zukünftig bei Neugestaltung der Außenanlagen der Schule als Parkfläche ausgewiesen sei, entstehen. In der ersten Planung, die auch in der Sitzung der Bezirksvertretung VI am 24.01.2019 vorgestellt worden sei, sei die Fällung von neun Bäumen für die Schaffung des

Ersatzparkplatzes geplant. Aufgrund der aus der BV geäußerten Bedenken sei diese Planung noch einmal überarbeitet worden.
Mit der jetzt vorgelegten Planung würden 31 Interimsparkplätze auf einer Schotterfläche hergestellt, ohne dass weitere Bäume gefällt werden müssten.

10.3 Kunstrasenspielfelder
hier: Schneeräumung

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Herr Kurtz verweist auf die aktuell schlechten Erfahrungen beim Räumen von Schnee auf Kunstrasenplätzen in Eigenhilfe der Vereine. So etwas dürfe nur in Ausnahmefällen stattfinden und nur durch fachkundiges Personal vorgenommen werden. Ein mechanisches Räumen könne zudem nur mit den entsprechenden Maschinen nach den Vorgaben des Herstellers erfolgen. Es müsse stattfinden, bevor der Schnee in den Kunstrasen eingetreten werde, also im Prinzip unmittelbar nach Ende des Schneefalls. Eine 2 cm starke Schneeschicht müsse auf jeden Fall verbleiben, um eine Beschädigung der Kunstfasern zu vermeiden. Ein Schneeschieben von Freiwilligen aus den Vereinen mit Schneeschaufeln oder anderen Werkzeugen berge die Gefahr, dass durch dieses unfachmännische Vorgehen es zu einer Beschädigung der Kunstrasenfasern komme. Weiterhin werde durch Abräumen des Schnees auf diese Art und Weise Füllmaterial (Granulat) ausgekehrt und kann im schlechtesten Fall bei Lagerung des Schnees auf ungeeignetem Untergrund nicht wiedergewonnen werden. Dadurch könnten zusätzliche Kosten durch das Nachfüllen von Granulat entstehen.

Auf Anfrage von **Ratsherrn Diekmann** bestätigt **Herr Kurtz**, dass die Entscheidung über das Schneeräumen allein bei den Sport- und Bäderbetrieben liege.
Herr Bußfeld erinnert an den Hinweis eines Ingenieurbüros. Schnee auf Kunstrasen dürfe gewalzt oder auch plattgetrampelt werden, nicht aber geräumt. Er bitte darum, die Vereine entsprechend zu informieren.

10.4 Kunstbaden
hier: Auszeichnung Plakat

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Herr Kurtz verweist auf das aufgehängte Plakat zum Kunstbaden im Grugabad aus dem Jahr 2017. In Vorbereitung der Reihe Kunstbaden im Grugabad sei im April 2017 unter Federführung der künstlerischen Leiterin, Jelena Ivanovic, mit Beteiligung des Kulturbüros, dem Presseamt und den Sport- und Bäderbetrieben die Konzeption und Gestaltung eines Programmflyers und dieses korrespondierende Plakates in Auftrag gegeben worden.
Das Plakat habe bereits in seiner Erstauflage großen Anklang bei den Besuchern gefunden und werde offensichtlich auch von Fachleuten als preiswürdig erachtet.
So habe das Plakat sowohl den red dot award 2018 als auch den German Design Award 2019 gewonnen.

Auf Anfrage von **Ratsherrn Diekmann** erklärt **Herr Kurtz**, dass im letzten Jahr bei den Sport- und Bäderbetrieben zusätzliche Kosten für das Kunstbaden in Höhe von lediglich 1.450 Euro angefallen seien.

10.5 Nutzung Sporthalle Kupferdreh für Rollstuhlbasketball

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Auf Wunsch des TV Kupferdreh, so **Herr Kurtz**, seien die Sport- und Bäderbetriebe gebeten worden, die Möglichkeit zu prüfen, ob nicht auch in der Sporthalle Kupferdreh Rollstuhlbasketball durchgeführt werden könnte. Daraufhin sei eine Begehung mit der Feuerwehr durchgeführt worden, mit dem Ergebnis, dass noch bauliche und organisatorische Veränderungen vorzunehmen seien.
Durch die Bezirksvertretung VIII seien in 2018 bezirkliche Haushaltsmittel in Höhe von 7.000 € zur Verfügung gestellt worden, so dass der geforderte befestigte Rettungsweg hinter der Sporthalle sowie eine Türverbreiterung in der Kabine 1 zur Dusche hin realisiert werden konnten.
Die Gesamtkosten beliefen sich auf 11.299,73 €.
Die Baumaßnahmen seien Anfang 2019 abgeschlossen worden, so dass die Sporthalle Kupferdreh nunmehr für die Rollstuhlbasketballer freigegeben werden könne.

10.6 Turnhalle Stiftsschule

Bericht erstattet: Betriebsleitung SBE

Zu den Baumaßnahmen an der Stiftsschule gebe es aktuelle Informationen der hier zuständigen Immobilienwirtschaft, so **Herr Schloß**.
Aufgrund von jetzt erst festgestellten Schadstoffen, könne die renovierte Turnhalle nicht wie angestrebt im April, sondern erst im September wiedereröffnet werden.
Darüber hinaus sei von dort mitgeteilt worden, dass man zukünftig unaufgefordert über Schließungen und Schließungszeiten bei Schulturnhallen berichten wolle.

11. Anfragen

a) Förderprogramm „Sportplatz Kommune“
Ratsfrau Schmutzler-Jäger fragt an, ob dieses interessante Programm des Landes bekannt sei.
Dies bestätigt **Herr Kurtz**. Er werde im März dazu berichten.
Herr Rohrberg ergänzt, dass das Programm nicht nur bekannt, sondern auch genutzt worden sei. Zwei Essener Vereine hätten 30.000 Euro erhalten. Die sog. Preisverleihung habe im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Kufen bereits in Düsseldorf stattgefunden.

b) Schwimmzentrum Rüttenscheid
Herr Kindsgrab bemängelt den Ausfall der Schnellkasse im Schwimmzentrum Rüttenscheid. Das führe zu Staus und langen Wartezeiten.
Herr Uhlendahl bedauert dies, das technische Problem sei aber bekannt und bereits behoben. Zurzeit liefen letzte Tests im Hinblick auf die korrekte Entwertung der Geldwertkarten.

12. Verschiedenes

Helmut-Rahn-Sportanlage

Ratsherr Karnath spricht im Namen der Vereine SC Phönix und VfB Frohnhausen den Beschluss zum Bau eines dritten Kunstrasenspielfeldes auf der Helmut-Rahn-Sportanlage an. Er frage an, ob die Vereine, die auf diesem Platz ja Nutzungszeiten hätten, nach der Ausstattung mit Kunstrasen eine höhere Nutzungsgebühr zahlen müssten als bei Asche und ob der Platz tatsächlich eine Rasenheizung erhalte.
Herr Kurtz führt aus, dass sich bei den Gebühren keine Veränderungen für die Vereine ergeben und der Platz keine Beheizung erhalte.

Herr Rohrberg zeigt sich irritiert. Seines Wissens solle der Jugendplatz, wie der Politik vorgestellt, doch dem Verein SG Schönebeck zur Verfügung gestellt werden.
Herr Kurtz bestätigt dies.

Ende der Sitzung: **15.15 Uhr**

Harald Trotzki
Schriftführer

Klaus Diekmann
Ausschussvorsitzender